

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

N. 126.

Dienstag, den 25. Oktober

1892.

Öffentliche Sitzung der städtischen Collegien

Mittwoch, den 2. November 1892, Abends 8 Uhr

im Rathhaussaale.

Eibenstock, den 22. Oktober 1892.

Der Stadtrath.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

J. B.: Landrock.

Richard Hertel.

Tagesordnung:

Wahl eines städtischen Abgeordneten zur Bezirksversammlung der Königlich-lichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Mittwoch, den 26. Oktober 1892,

Vormittags 10 Uhr

sollen in dem Grundstück Breitestraße Nr. 14 hier
ungefähr 100 Centner Heu,
eine Menge Erlenspfosten,
verschiedenes anderes Holz,
eine Brückenwaage, zwei Leiterwagen und
ein Kleidesekretär

gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 21. Oktober 1892.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Liebmann.

Bedenkliche Erscheinungen.

Das „Deutsche Volksblatt“ bringt nachstehende kleine Betrachtung, die auch in weiteren Kreisen Beachtung verdient:

Der Große frist die Kleinen, der Größte frist die Großen! So löst sich nach der Praxis des Börsen-Liberalismus die soziale Frage von selbst — bis unhaltbare Zustände eintreten, wie sie die Sozialdemokratie herbeivortreten zu können. Kürzlich ist ein Grazer Bankhaus vom Wiener Bankverein und unmittelbar vorher die Anglo-Deutsche Bank in Hamburg von der Dresdner Bank aufgekauft worden.

Bei den Kleinbetrieben begann diese krankhafte sozialwirtschaftliche Entwicklung. Mit Hilfe der Maschinen entstand die Großindustrie. Aber erst das spekulative Kapital hat mit seinen mannigfaltigen Machenschaften im Kredit- und Geschäftsvorkehr die Konkurrenz-Bedingungen derart verschoben, daß die kleinen Meister immer mehr in Abhängigkeit geriethen, und mancher wackere Mann, der früher selbstständig mit einigen Gehilfen arbeitete, fristet jetzt als proletarischer Tagelöhner oder Fabrikarbeiter sein kümmerliches Dasein. Inzwischen schreitet jener Aufsaugungs-Prozess ungehindert fort. Die Fabriken in privatem Besitz verwandeln sich in Aktien-Gesellschaften mit großem Betriebs-Kapital. Benachbarte Fabriken werden ebenfalls angekauft, und es dauert nicht lange, so steht an Stelle der vielen kleinen, aber selbstständigen Meister eine „Aktien-Gesellschaft der vereinigten . . . Industrie“ mit übermäßig großem unpersönlichen Kapital und mit einer gefährlichen Machtvolle Einzelner. Mit den Bergwerken ist es ähnlich gegangen. Die Landwirtschaft leidet darunter, daß die Städte und die Industrie die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte aufsaugen. Und im Bankwesen verschlingen sich nun auch schon die großen Gesellschaften. Erst waren es auch hier vorwiegend Privat-Firmen, die dem Aufsaugungs-Prozess zum Opfer fielen. Dann nahm die Berliner Handels-Gesellschaft die Internationale Bank in sich auf, es folgte die deutsche Bank in Berlin mit einem Theil der Geschäftstätigkeit eines Münchener Instituts, und nun hat die Dresdner Bank die Anglo-Deutsche mit dreizehn Millionen Mark Aktien-Kapital verschluckt! In Deutschland zeigen sich demnach die nämlichen bedenklichen Erscheinungen.

Wer wagt es, diese gewaltigen Konzentrations-Prozesse als entsprechende Kultur-Fortschritte zu rühmen? Nur durch das Gleichgewicht zwischen Zentripetal- und Zentrifugalkraft erhält sich die Welt in ihrer Ordnung. Das gilt auch für das gesammte Erwerbsleben innerhalb eines Staates. Wo aber dessen Führung, was schließlich kaum zu vermeiden ist, allmählig in die Abhängigkeit enger, übermächtiger, großkapitalistischer Interessen-Kreise geräth, da kann die bürgerliche Gesellschaft mit ihrer alten gesunden Gliederung nicht gedeihen, da treibt sie Erschütterungen zu, die zuletzt den Bestand des Staates selbst gefährden müssen.“

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Bundesrathssitzung vom Donnerstag, die bis nach 4 Uhr dauerte, wohnte der Reichskanzler bis zum Schluß bei; auch

der Kriegsminister v. Kallenberg-Stachau nahm an derselben Theil. Wie verlautet, hat der Reichskanzler Graf Caprivi einen langen, eingehenden Vortrag über die Militärvorlage gehalten, der die Nothwendigkeit der Heeresorganisation darlegte.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für das Landheer und die Festungen, für das Seewesen und für Justizwesen waren zusammengetreten und beriethen die in der vorigen Session des Reichstages angenommene Resolution betreffend die Bestimmungen über das Beschwerderecht der Militärfunktionen. Wie man hört, wurde beschlossen, dem Plenum des Bundesraths zu empfehlen, der Resolution keine Folge zu geben.

— Hamburg, 22. Oktober. Seit heute früh 4 $\frac{1}{4}$ Uhr brennt auf dem „Kleinen Grasbrook“ ein Lager-Speicher der „Packfabrik-Aktien-Gesellschaft“ mit vielen Reparatur-Werkstätten. Der nebenan liegenden Reiherrstieg-Schiffswerft ist durch den Einsturz der Siedelmauer des Speichers das Dach durchschlagen. Die links davon liegende Chemische Fabrik von Stahmer, Noack & Co. brannte gleichfalls und ist stark beschädigt. Beim Einsturz wurde der Branddirektor Kipping schwer verletzt und ist derselbe auch bereits an seinen Wunden gestorben. Außerdem wurden 3 Feuerwehrleute verletzt. 8 Fährdampfer und 2 Dampfsprizen senden unausgesetzt Wasser aus etwa 58 Schläuchen auf den Brandherd. Der Schaden wird auf mehr als 1 Million Mark geschätzt. Auf dem Speicher und den Reparatur-Werkstätten waren an 500 Arbeiter beschäftigt.

— Von verschiedenen Seiten werden Klagen darüber erhoben, daß die Krankenkassen von weiblichen Personen dadurch geschädigt werden, daß die letzteren kurz vor ihrer Entbindung zum Schein eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung annehmen lediglich zu dem Zwecke, nach ihrer Entbindung Anspruch auf Wöchnerinnen-Unterstützung erheben zu können. Die gegenwärtige Fassung des Krankenversicherungsgesetzes läßt allerdings eine solche Ausbeutung der Kassenvermögen zu. Mit dem 1. Januar 1893 wird jedoch auch auf diesem Gebiet eine Aenderung eintreten. Die dann zur Geltung gelangende Novelle hat für diesen Fall besondere Vorsorge getroffen. Vom Beginn des nächsten Jahres ab brauchen Wöchnerinnen-Unterstützungen nur dann gewährt zu werden, wenn die betreffende weibliche Person vor der Entbindung sechs Monate hindurch einer Kasse oder der Gemeinde-Krankenversicherung angehört hat. Es ist nicht nöthig, daß sie Mitglied der Kasse gewesen ist, bei welcher sie ihren Anspruch auf Wöchnerinnen-Unterstützung erhebt, aber der Krankenversicherungspflicht muß sie die genannte Zeit hindurch unterstellt gewesen sein. Dadurch wird Ausbeutungen, wie sie leider jetzt noch vorkommen können, für die Zukunft durchweg vorgebeugt sein.

— Spanien. Wie aus Madrid geschrieben wird, geht dort in unterrichteten Kreisen das Gerücht, daß der Wunsch des Papstes wäre, eine Peirath zwischen dem Sohn des Don Carlos und der ältesten Tochter der Königin von Spanien zu Stande zu bringen. Von verschiedenen Seiten ist dieser Plan schon seit lange besprochen worden. Wäre er doch das beste Mittel, die Monarchie in Spanien zu konsolidiren und die Carlismenfrage auf immer aus der Welt zu schaffen. Der jetzige spanische Botschafter in Rom hat seit lange darauf hingearbeitet.

Er hat sich bemüht, die Bischöfe, welche letzter Tage auf dem Kongress in Sevilla versammelt waren, dahin zu bringen, eine Botschaft direkt an die Königin-Regentin zu verfassen, worin sie die regierende Königsfamilie anerkennen und die Sache der Carlismen aufgeben. Der Sohn des Don Carlos ist von englischen Jesuiten erzogen worden. Die älteste Tochter der Königin Regentin ist eine hübsche Erscheinung. Der Sohn des Königs Alfonso XIII. kränkelt bekanntlich beständig. Deshalb mag die berührte Eventualität näher sein, als man vermuthet.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 24. Oktober. Die Vorboten des Winters haben sich bereits bei uns eingestellt. Gestern bedeckte die Fluren ein leichter Schneefall, nachdem auch in den letzten Nächten schwacher Frost aufgetreten war. — Der gestern Abend hierselbst beobachtete Feuerschein rührte von einem Brande in größerer Entfernung her; es heißt, daß in Brunn 1 Haus und 2 Scheunen abgebrannt sein sollen.

— Eibenstock. Das „Dresdner Journ.“ vom 22. d. enthält nachstehende Bekanntmachung des Kgl. Ministerium des Innern vom 19. Oktober cr.: Das Ministerium des Innern hat der „Krankenkasse für das Handwerk in Eibenstock, eingeschriebene Pilsbasse“, auf Grund deren Statuten vom 21. Juni 1892 bescheinigt, daß sie, vorbehaltlich des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 genügt.

— Sonntag und Montag, den 30. und 31. d. Mts., hält der Erzgebirgisch-Bogtländische Schachbund in Eibenstock seinen 11. Kongress ab.

— Schönheit, 23. Oktober. Beim Bau unserer neuen Eisenbahn sind von hier bis Wilzschhaus nicht unbedeutende Schwierigkeiten zu überwinden. Zwischen Bahnhof und Haltestelle Schönheit ist zunächst ein größerer Einschnitt auszuführen, der eine Tiefe von 6 m erhalten wird und an zwei Stellen überbrückt werden muß. Die Erdmassen, welche hier zu beseitigen sind, können günstiger Weise zum Theil in unmittelbarer Nähe wieder verwandt werden. Dicht am Ausgange des Einschnittes nämlich befindet sich der hiesige Torfstich, der von der Bahn durchschnitten wird. Die weiche, grundlose Masse des Moores ist herauszuschaffen und durch festeres Erdreich zu ersetzen. Mindestens 100 Arbeiter sind seit 14 Tagen beschäftigt, von der schwarzen Erde Dämme aufzuführen, die jedenfalls beim späteren Betriebe als Schneewände zu dienen haben. Neben dem Moore wird auch eine große Anzahl von Stöcken mit zu Tage gefördert. Einzelne derselben sind von bedeutender Größe und im Innern steinhart. Zur Ueberschreitung des Tannenbachthales macht sich die Herstellung eines Dammes in der Höhe von 13 m nothwendig. Die Vorarbeiten sind auch hier schon in Angriff genommen, die nöthige Schleusenanlage ist sogar schon längst fertiggestellt. Außer den erwähnten schwierigeren Bauten ist in Wilzschhaus eine größere Brücke auszuführen.

— Dresden. Der Dresdner Verein zum Schutze der Thiere, unter dem Protektorate Sr. Maj. des Königs Albert, hat an das Königl. Ministerium des Innern nachstehende Eingabe gerichtet: „Einem hohen Ministerium erlaubt sich das ganz gehorsamst unterzeichnete Direktorium des Dresdner Vereins zum Schutze der Thiere das Nachstehende